

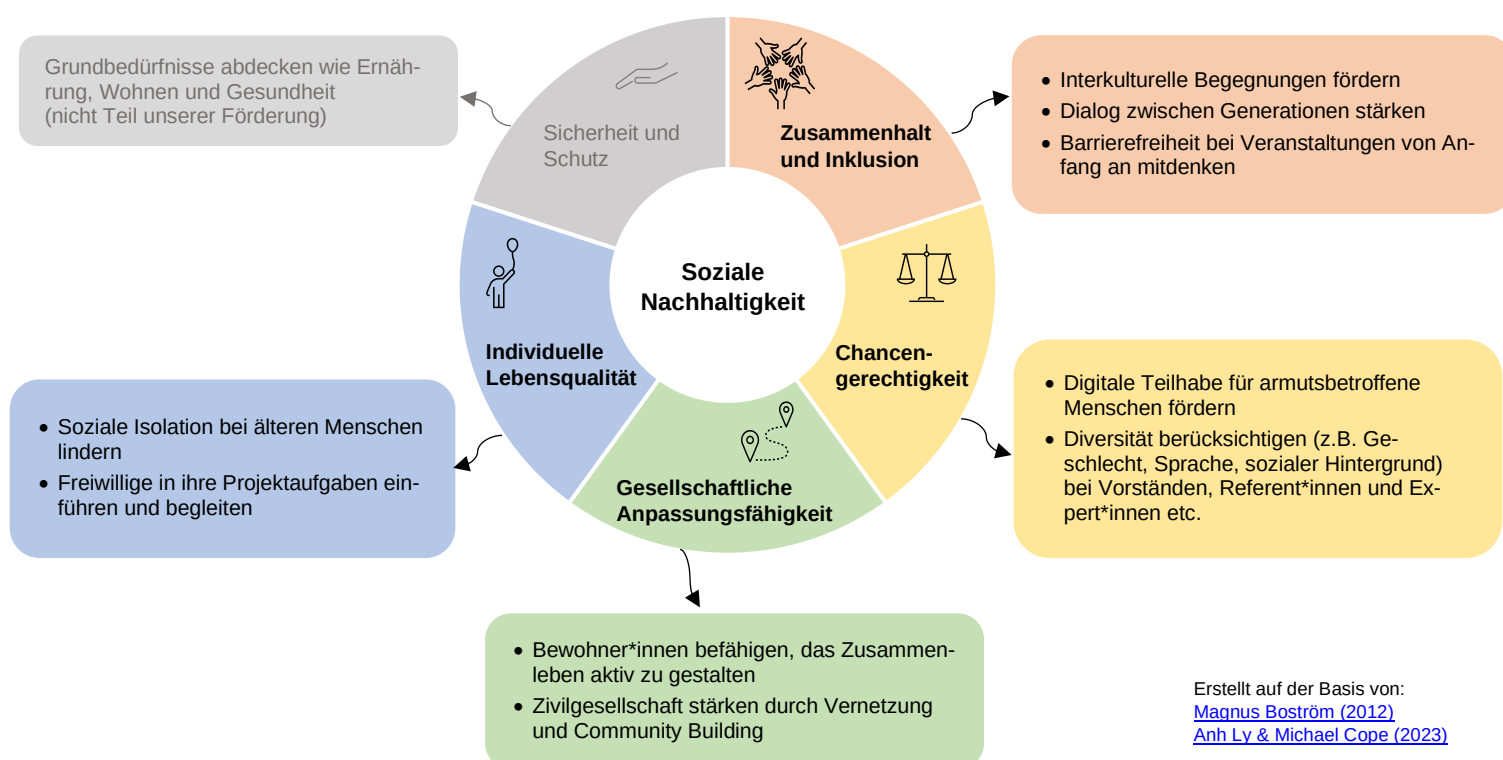
Was verstehen wir unter sozialer Nachhaltigkeit?

Die Direktion Gesellschaft & Kultur, Soziales, beim Migros-Genossenschafts-Bund fördert Projekte, Initiativen und Organisationen, die mit ihren Aktivitäten den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und damit einen Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit unserer Gesellschaft leisten. Soziale Nachhaltigkeit ist eine der drei Säulen der Nachhaltigkeit (Soziales, Ökologie, Wirtschaft). Sie beschreibt Ziele und Massnahmen, um unser Zusammenleben heute und für die Zukunft zu verbessern. Soziale Nachhaltigkeit bezieht sich zum Beispiel darauf, dass vorhandene Ressourcen gerecht verteilt werden, dass alle Menschen an der Gesellschaft teilhaben und ihr Leben möglichst selbstbestimmt gestalten können.

Inhaltliche Dimensionen und Beispiele für soziale Nachhaltigkeit

In dieser Grafik sind fünf wichtige inhaltliche Dimensionen von sozialer Nachhaltigkeit dargestellt. Fett hervorgehoben sind die Themen, die bei der Förderung des Migros-Kulturprozent im Sozialen im Fokus stehen. Wichtig ist uns dabei, dass die geförderten Aktivitäten das gesellschaftliche Engagement stärken und/oder einen konstruktiven Dialog ermöglichen. Zu den inhaltlichen Dimensionen finden sich in der Grafik konkrete Beispiele, wie gemeinnützige Initiativen und Projekte einen Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit leisten können. Dieser Beitrag kann sowohl auf Ebene der Projektziele und -inhalte (was man bewirken möchte) als auch auf Ebene der Projektorganisation und -durchführung angestrebt werden.

Nachfolgend ein paar Beispiele, wie soziale Nachhaltigkeit in Projekten gefördert werden kann:



Erstellt auf der Basis von:
[Magnus Boström \(2012\)](#)
[Anh Ly & Michael Cope \(2023\)](#)

Partizipation als wichtige Voraussetzung für soziale Nachhaltigkeit

Diejenigen Menschen, die von einem Vorhaben betroffen sind oder ein Interesse daran haben, sollen sich an der Planung und der Umsetzung beteiligen können. Das ist eine wichtige Voraussetzung, damit sozial nachhaltige Projekte gelingen. Das heisst konkret zum Beispiel:

- Projektverantwortliche informieren und konsultieren die am Projekt beteiligten Personen regelmässig.
- Projektverantwortliche beziehen die Zielgruppe(n) von Massnahmen in die Projektplanung ein, erfassen ihre Bedürfnisse und berücksichtigen sie als Expert*innen in eigener Sache.
- Projektverantwortliche identifizieren Zugangshürden, die die Teilhabe am Projekt für bestimmte Personen erschweren (zum Beispiel sprachliche oder finanzielle Hürden). Diese Hürden gehen sie – wo möglich – mit geeigneten Massnahmen an (zum Beispiel Übersetzung organisieren, Kosten für die Anfahrt zu Sitzungen aus Vereinsmitteln bezahlen).